

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Ofner und Pester Zeitung)

1816.

XXI.

14. März.

Ist dir ernstlich, Freund, daran gelegen,
Gutes zu verbreiten in der Welt, —
D! so th' es nicht des Lohnes wegen;
Sonsten hast du Zweck und Ziel verfehlt.
Lern' erst selbst zu lohnen dich, verstehen;
Immer wirst du sonst dich hintergehen.

Vaterländische Industrie. Antwort auf die Anfrage des Zn Apothekers Schamß, in No XIII dieser Blätter, wegen Kochen in hölzernen Gefäße u. Hr Ritter v. Berks, k. k. BergDirector, schickte uns unterm 29. v. M. aus Zünfkirchen folgende, in mehr als Einer Hinsicht interessante, Nachricht zu, für die wir ihm öffentlich auf's wärmste danken: „Allerdings ist jene Heizungsart in Ungarn schon benützt worden. Bei der Anquidung (Amalgamation) der Gold- und SilberErze, nach der Einführung dieser Manipulation in den k. k. Erbländern durch den unvergeßlichen Ritter v. Born, welche die H. H. Bergräthe Anton v. Kupprecht und Carl Haidinger, bei dem Glashütten- BadOrte (Szkleno) nächst Schemnis, leiteten, wurde jene wichtige Erfindung angewendet. Es ist nämlich bei diesem Geschäfte viel warmes Wasser erforderlich, welches dem AnquidGemenge beigegeben werden muß; und die Wärme, wenn sie auch nicht den SiedGrad erreichen muß, ist wesentlich nothwendig zur Beförderung der Anquidung, sowohl um die während der vorhergehenden Röstung entstandenen Mittelsalze aufzulösen, als auch überhaupt die Wirkung des Quecksilbers zu befördern. Dabei muß der Abgang des warmen Wassers von Zeit zu Zeit ersetzt werden, welches 50 bis 60 Grad

des Reaumürschen Thermometers zu erreichen hat. Diese Wasserheizung geschah nun auf gedachte Art. Es wurde nämlich in einem Bottich von fast 100 Eimern ein eiserner Ofen eingestellt, und dieser durch ein Heizloch von aussen geheizt, der nöthige Luftzug aber durch eine Steigröhre bewirkt. Nicht nur konnte bei dieser Heizungsart mit einigen Scheitern Holz oder wenigen Reiserbündeln jene Wasser-Menge bald bis zum SiedGrade gebracht werden, sondern es wurde auch das wieder zufließende kalte Gebirgswasser mit geringem HolzAufwande wieder erhitzt, bis die Anquidung neue Wassergabe erforderte. Ein Umstand, der schon an sich der Anquidung da das Wort reden würde, wo wegen des Waldstandes (sonstige Vortheile nicht zu erwähnen) die Schmelzung der Anquidung untergeordnet werden sollte, indessen wir letztere nicht benützen sondern unser Quecksilber nach Peru verkaufen. Ausgezeichnete Dienste leisten würde jene Heizungsart besonders, um Wasser zu Bädern zu erwärmen, indem dadurch dergleichen SanitätsAnstalten, wegen des geringen HolzAufwandes, an Bequemlichkeit und Ausdehnung gewinnen und somit gemeinnütziger würden. Ich habe hier und an einigen anderen Orten, wo BadeAnstalten mit gewärmtem Wasser errichtet waren oder werden sollten, dazu nach obigem Apparat die Anleitung gegeben, und wenn man auch die Sache nicht sogleich in's Große zu führen wagte, so haben doch die Versuche im Kleinen unwiderlegbar entsprochen."

Warnungen. Unseliger Mißgriff. Ein Wiener Blatt vom 8. März erzählt Folgendes: „Am 4. März starb in einer Vorstadt zu Wien ein fünfjähriges Mädchen am Starrkrampf. Dieses Kind war 14 Tage vorher von einem leichten

rheu
zu k
bei,
verf
Arz
elen
ten
ihm
daß
Pr
zwe
mit
von
ung
tel
ger
Be
fer
un
—
Bl
üb
de
de
de
un
de
lid
seh
du
ein
fer
(ä
da
un
za

rheumatischen Uibel befallen worden. Man rief zu dessen Behandlung einen geschickten Arzt herbei, welcher eine Arznei und Kräuter zum Thee verschrieb. Bei dem zweyten Besuch, welchen der Arzt machte, fand er das kranke Kind in sehr elendem Zustande, stark betäubt und mit verstörten Gesichtszügen. Er untersuchte hierauf die von ihm verordneten Mittel, und da zeigte sich denn, daß, statt der Species zum Thee, ein Opium-Präparat, mit der Aufschrift: „Alle Stunden zwey Löffel voll,“ in der Apotheke verabreicht, mithin die Medicin verwechselt worden war. Davon nun hatte das Kind bereits genommen, und ungeachtet sogleich alle zweckdienlichen Hilfsmittel angewendet wurden, so konnte es doch nicht gerettet werden. . Es starb an den Folgen dieses Versehens, welches der Unachtsamkeit eines Apotheker Subjects zuzuschreiben ist. Er hatte das Recept unrichtig gelesen und die Aufschrift verwechselt.“

— Charlatanerie. Auf die in öffentlichen Blättern bekannt gemachte „Bitte um Auskunft über eine Glocke, welche einen Riß bekam, und deren Klang man durch Ausfeilen desselben wieder herzustellen wünscht,“ antwortete die Gemeinde Schwerin im SachsenMeiningschen Folgendes unterm 13. v. M.: „Ein ähnlicher Versuch wurde vor einigen Jahren hier gemacht. Ein angehlicher Glockengießer, mit mehreren Zeugnissen versehen, rühmte sich der Kunst, dergleichen Glocken durch Ausfeilung des Risses und durch Einblütung eines neuen Stückes wieder in den vorigen Zustand setzen zu können. Er verlangte dafür $3\frac{1}{2}$ Carolins (à 9 fl. 22 kr. Silbergeld) mit dem Vorschlag, daß ihm die Hälfte dieser Summe gleich damals, und nach Verlauf eines Jahrs die andere gezahlt werden sollte. Dieß schien annehmbar, und

so wurde der Versuch gemacht. Ohngefähr acht Tage lang waren Ton und Nachklang noch viel angenehmer als vor dem Risse, allein dann hatte sie auch um so mehr allen Ton verloren. Daß der Schwächer nach Verlauf eines Jahres nicht wieder kam, um das noch übrige Geld abzuholen, läßt sich leicht denken. Dieser Fall kan wenigstens Behutsamkeit veranlassen."

Erfindungen. Sicherung der Weinberge gegen den Frost. Die Wiener Itg vom 8. d. M. enthält Folgendes: „Die Zeitung von Grenoble erwähnt einer neuen, höchst einfachen Erfindung, die Weinberge durch ein wohlfeiles Mittel gegen jeden Frost zu sichern.“ (Worin dieses Mittel bestehe, wird nicht gesagt.) — Copiermaschine. Zu Lern, in der Schweiz, hat ein Künstler eine Maschine erfunden, wodurch von jedem geschriebenen Brief sogleich mit leichter Mühe eine wörtliche Abschrift genommen werden kan, ohne Wort für Wort abzuschreiben. Diese Maschine soll weit vollkommener seyn, als die vor mehreren Jahren in England erfundene, und ist zugleich weit wohlfeiler als jene, indem sie nur 5 Schweizer Francs (à 34 kr. Silbergeld), die englische hingegen 14 bis 16 Guineen (à 9 fl. 38 kr. Silbergeld) kostet.

Curiosa. Seltsames Aequivalent. Die Afgahnen (Einwohner von OstPersien) haben eine eigene Art, körperliche Beleidigungen wieder gut zu machen, nämlich mit einer tarmäßigen Anzahl von Weibern. Bei den westlichen Afgahnen wird ein Mord durch das Ausliefern von 12 Weibern aus des Mörders Familie versöhnt. Sechse von denselben müssen überdies eine Steuer mitbringen, die sich bei'm gemeinen Volk auf 6 Rupien (à 13 fl. 26 kr. Silbergeld) beläuft. Für das Abhaucn einer Hand, einer Nase, oder ei-

nes Ohres zahlt man 6 Weiber; für das Ausbrechen eines Zahns 3 Weiber; für eine Wunde oben am Vorderhaupte 1 Weib; eine Wundung unten am Vorderhaupte, (wofern kein Jahr dazu gehört, um sie zu heilen), so wie jede andre leichte Beleidigung wird durch Unterwerfung und Abbitte ausgesöhnt. Bei den östlichen Afgahnen liefert man weniger Weiber, aber mehr Geld. Statt jeden Weibes kan man auch eine sichere Geldsumme zahlen, die durch eine feste Taxe bestimmt ist. — Der Hampsteader Baum. Hampstead, in der Graffschaft Middlesex, in England, ist seines Sauerbrunnens, und auch seines alten hohlen Ulmbaumes wegen berühmt. Von letzterem hat man eine Abbildung in Kupfer, die selbst schon eine Seltenheit ist; so sehr wurde sie aufgekauft. Auf dieser Abbildung sind die Ausmessungen des Baumes folgendermaßen angegeben: Umfang des Baumes neben der Erde 28 Fuß. Breite der an demselben angebrachten Thüre 2 Fuß; Höhe derselben 6 Fuß; Umfang des oben auf dem Baume angebrachten Thurmes 34 Fuß. Der im Baume eingehauenen Fenster sind 16. Die Treppe in demselben hat 42 Stufen. Englische und lateinische Dichter haben diesen Baum auf seiner Rinde gelobt, daher dieselbe so ziemlich einem MusenAlmanach ähnlich sah.

De l o n o m i e. Sichere Vertilgung der WespenNester. Der „Land- und Sauerwirth“ enthält folgende Nachricht: Ein WespenNest in der Nähe meines Bienenstandes, machte mich für mehrere meiner schwachen Bienenstöcke besorgt. Nach dem Rathe Anderer suchte ich sie durch heißes Wasser zu tödten, welches ich in das Loch goß, aus dem sie flogen; aber vergebens. Nun nahm ich $\frac{1}{2}$ Schoppen (Seitel) Honig, vermischte ihn mit

2 Eßlöffeln Bierhefen, ließ ihn in das Flugloch laufen, und siehe! am Morgen war Alles stille und todt. Wenn es bekannt ist, daß Honig mit Hefen vermischt, auch für die Bienen das stärkste Gift ist, der wird an der Zuverlässigkeit dieses Mittels nicht zweifeln. Vielleicht könnte man auch die Hornisse, welche weit gefährlichere Feinde der Bienen sind, als die Wespen, wenn man ihr Nest ausfindig gemacht hat, durch eben dieses Mittel sich vom Halse schaffen. Morgens früh und Abends sehr spät kan man sich, ohne Gefahr, ihrem Neste nähern.

Miscellen. Polizey Sorgfalt. Im Anhalt-Deffauschen hat die Medicinal Commission, auf besondern Befehl des regierenden Herzogs, im Januar d. J. einen „kurzen Unterricht zur Vorbeugung der Tollheit der Hunde und zur Verhütung der so äußerst gefährlichen Folgen derselben“ drucken lassen, und die Polizey hat für dessen Verbreitung im ganzen Lande Sorge getragen. In jeder Gemeinde müssen davon immer einige Exemplare vorhanden seyn, und den Schullehrern ist es zur besondern Pflicht gemacht worden, den Inhalt derselben zuweilen zum Gegenstand der Unterhaltung mit ihren Schülern zu machen und mit ernstlichen Warnungen zu begleiten; auch ist jedem in dieser Absicht die Abbildung eines tollen Hundes mitgegeben worden. — In Hamburg war im vorigen Jahre die Summe der Fallissements nicht bedeutend. Die Anzahl derselben war 42, und der Betrag belief sich auf 3,766,172 Mark Banco und 26,081 Mt Courant. — Aus Leipzig melden öffentliche Blätter unterm Januar d. J. Folgendes: „Zu den besuchtesten hiesigen Predigern gehören: der Frühprediger an der noch nicht wiederhergestellten Peterkirche, M. Wolf,

der Superintendent und Prof. Zschirner, und der Candidat Fink, welcher, obwohl Lutheraner, bisher, als Stellvertreter des Predigers der reformirten Gemeinde, Petiscus, predigt, der wegen Krankheit diese Stelle verläßt, und sich mit seiner Familie nach Breslau begeben wird. Der erstere Prediger wird sowohl als tiefer und geistvoller Denker, als auch wegen seines schönen und würdigen Vortrags, der zweyte wegen seiner glänzenden und effectvollen Rhetorik, der dritte wegen der ganz originellen Ergüsse seiner religiösen und gemüthvoller Persönlichkeit von dem Publikum ausgezeichnet." — Der berühmte Literator Prof. Ersch in Halle hat im Werke, eine große auf 30 Quartbände berechnete Encyclopädie, in Verbindung mit den bedeutendsten Gelehrten Deutschlands, herauszugeben. — Für Schwerhörige. Ein menschenfreundlicher Irländer (Robertson) hat sehr interessante Untersuchungen über Taubstumme und Schwerhörige angestellt und kürzlich bekannt gemacht. Unter andern führt er folgende Thatsachen an: Hr Dowling ist von Jugend auf Referent des bekannten Londoner Zeitungsblattes The Times. Kraft dieses Amtes hat er seinem Journalisten die Vorträge der Redner in den beiden brittischen Parlamentskammern, zu referiren. Hr Dowling ist ein Mann von vielem Geiste und Talenten. Allein so wie er nun älter wird, wird es ihm, zumal von der Gallerie des Unterhauses herab, wo mehrere Mitglieder bei Weitem nicht laut genug reden, schwerer, die Sprecher zu verstehen. Er hat sich daher eine Art von Spielwerk ausgedacht, das die Gestalt einer Schlange von Metalldraht, Bein oder Horn hat. Davon nimmt er das eine Ende in den Mund, und läßt das andre in das Innere des Gebäudes, bis

in die Nähe der sprechenden Parlamentsglieder, hinabgleiten, und erreicht so seinen Zweck, Alles ganz deutlich zu verstehen. Hr Robertson hat diese Erzählung aus Dowling's Munde selbst. Bei dieser Gelegenheit erinnert sich ersterer an einen in der Regel sehr schwerhörigen Vorsteher einer Erziehungsanstalt, der vermittelt seines Auflehns auf einen Schlüssel, welcher mit dem einen Ende den Tisch, mit dem andern seine Zähne berührt, seine Zöglinge sehr oft über Reden ertappt, die ihm ja nie hätten zu Ohren kommen sollen. (Diese Thatsachen mögen wohl wahr seyn; aber der Trost, welchen letztere anbieten will, ist, wie der Verfasser dieser Blätter am besten weiß, gewiß nicht von allgemeinem Werthe.)

Ne k r o l o g. Am 20. v. M. starb zu Berlin Dr. Johann Erich B i e s t e r, erster Bibliothekar an der königl. Bibliothek zu Berlin, Mitglied der Akademie der Wissenschaften u. Er war 1749 zu Lübeck geboren. Biester gehörte mit seinem Geiste, Leben und Streben jener schönen Periode der deutschen Literatur an, wo sie sich noch durch Gediegenheit auszeichnete, und wo Männer wie Lessing, Wieland, Engel, Mendelsohn, Sulzer u. die wissenschaftliche Cultur der Deutschen zu jener Blüthe empor brachten, die jetzt nur noch in Sträußchen vorhanden ist. Von der Berliner Monathsschrift, die viel Gutes stiftete, war Biester mehrere Jahre lang der Herausgeber.

C h a r a d e.

Ein großer Staat; doch wenn man ihn zerlegt,
Ist halb ein Volk von eigener Lebensweise,
Und halb ein mannichfaltiges Gehäuf,
Das für die Zukunft Leben in sich trägt.

N. des Log. Nro 20. Brand. Rand. Rad. Pand. Rad.